



*Erzbistum Hamburg*  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Geschäftsbericht 2010

Sitz des Erzbistums Hamburg  
Danziger Straße 52 a  
20099 Hamburg



## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort des Generalvikars

Wichtige Kennzahlen

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Jahr 2010

    Geschäftsverlauf

    Erlöse

    Aufwendungen

    Jahresergebnis

    Vermögen

    Bewahrung der Schöpfung

    Ausblick

Chancen und Risiken

    Bericht

    Außerbilanzielle Risiken

Prognosebericht

Organe der Vermögensverwaltung

Anhang – Kirchensteuerentwicklung

## Vorwort des Generalvikars

Sehr geehrte Damen und Herren,

die positive wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2010 hat uns überrascht und erfreut. Niemand konnte erwarten, dass nur 2 Jahre nach dem Höhepunkt der Finanzkrise mit dem Zusammenbruch des Investmenthauses Lehmann Brothers im September 2008 in den USA sich die Wirtschaft in Deutschland so schnell von der Krise erholen würde. Auch die Diskussion um die Schuldenkrise in den USA, Großbritannien und Japan und die Anfang 2010 in Griechenland beginnende „Euro-Krise“ hat dank der weltwirtschaftlichen Erholung – insbesondere in Schwellenländern wie China oder Brasilien – das Wachstum in Deutschland nicht bremsen können.

Die günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich positiv auf die Kirchensteuereinnahmen ausgewirkt und uns so ermöglicht, Projekte anzustoßen, die sich langfristig positiv für unser Erzbistum auswirken werden. Auf unsere Projekte gehen wir im weiteren Teil des Geschäftsberichtes ein.

Überschattet wurde das Jahr 2010 aber von der Aufdeckung von Missbrauchsfällen an Heranwachsenden leider auch durch katholische Geistliche unseres Erzbistums, die ihre Vertrauensstellung maßlos - teilweise über viele Jahre – ausgenutzt haben. Unser Erzbistum hatte nie die Augen vor dieser Gefahr verschlossen, wurde aber von der Anzahl der Fälle trotz breiter Aufklärung in den zurückliegenden Jahren und frühzeitigem Gegensteuern zum Beispiel in der Ausbildung der Priesteramtskandidaten überrascht. Wir hoffen sehr, dass wir in 2010 und in vielen Jahren vorher verloren gegangenes Vertrauen zurück gewonnen haben und noch zurückgewinnen werden, da das Erzbistum intensiv versucht, alle Missbrauchsfälle aufzuklären. Wir standen und stehen im Dialog mit den Opfern und leisten unbürokratische Hilfe. Den Kinder- und Jugendschutz haben wir verbessert und werden ihn beständig weiter verbessern, wobei uns dabei unsere neue Fachstelle „Kinder- und Jugendschutz Prävention, Aufarbeitung und Opferschutz“ unterstützen wird. Die Opfer werden durch die Täter und das Erzbistum entschädigt, wobei Kirchensteuerermittel nicht für Entschädigungen eingesetzt werden. Uns ist dabei sehr bewusst, dass eine Entschädigung niemals das entstandene Unrecht wiedergutmachen kann. Die Täter wurden und werden von uns pastoral begleitet.

Allen Kirchensteuerzahlen danken wir herzlich für die uns vertrauensvoll zur Verfügung gestellten Mittel. Bedanken möchten wir uns darüber hinaus auch bei allen ehrenamtlichen Helfern in unseren Pfarreien, Kindergärten, Schulen oder in unseren caritativen Einrichtungen. Nur mit Ihnen zusammen kann katholisch Sein in der Diaspora Salz des Lebens sein.

Franz-Peter Spiza  
Generalvikar des Erzbistums Hamburg

**Damit Engagement wächst...**



## Wichtige Kennzahlen

Geschäftsjahr	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002
Wichtige Kennzahlen im Überblick	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
Gesamterträge	107.855,9	106.316,2	105.323,2	94.734,5	88.912,1	83.689,2	79.461,3	79.788,4	81.266,6
davon: Kirchensteuer *	78.210,4	79.499,9	79.112,6	72.533,7	65.391,4	60.174,2	58.609,0	62.928,3	63.775,4
Gesamtaufwendungen	78.883,6	83.666,0	92.173,7	87.191,7	85.822,0	83.912,1	81.417,7	81.905,8	82.542,0
Finanzergebnis	4.970,2	5.812,7	3.482,8	3.643,1	1.899,1	1.659,8	1.821,6	1.885,3	1.993,8
Jahresergebnis	28.972,3	22.650,2	13.149,4	7.543,0	3.090,1	-222,9	-1.956,5	-2.117,5	-1.275,4
Pensionsrückstellungen	78.070,2	74.627,5	72.061,1	68.255,6	50.271,5	36.080,3	25.537,3	21.979,1	19.521,7
Eigenkapital	120.204,8	80.563,9	57.913,7	44.764,2	37.221,2	34.131,1	34.354,0	36.310,4 **	38.427,9 **
davon: Bewertungsrücklage Grundstücke + Gebäude	9.604,1	9.740,9	9.877,8	10.017,9	10.158,0	10.298,7	10.440,0		
davon: Freie Rücklagen	31.705,1	29.501,3	26.443,4	22.586,8	21.112,6	21.298,8	23.232,4	24.547,0	26.491,5
Mitarbeiter (durchschn. Anzahl)	500	514	530	524	517	521	535 ***	569 ***	

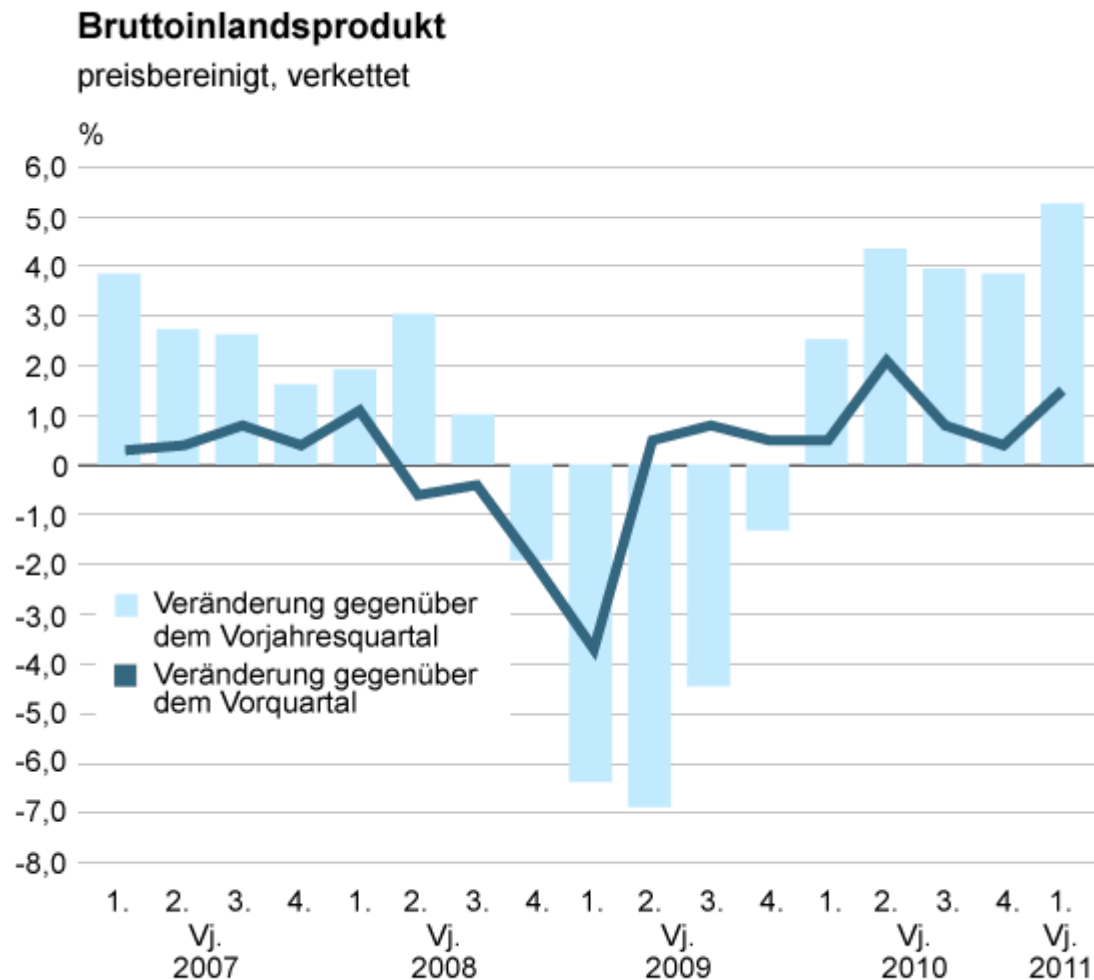
\* KiSt abzgl. Clearing

\*\* Vorjahreszahl im Hinblick auf die Neubewertung der Grundstücke angepasst

\*\*\* Vorjahreszahlen im Hinblick auf Diakone mit Zivilberuf und Ordensangehörige angepasst

## Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist 2010 im Vergleich zu 2009 mit 3,6% gewachsen und konnte so einen Teil des Einbruches des Vorjahres aufholen.



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2011

Die Steigerung des BIP wurde getragen von einem Wachstum der Exporte und steigenden Ausgaben des öffentlichen Sektors und des privaten Konsums. Die Arbeitslosenquote sank von 7,8% in 2009 auf 7,1% in 2010 mit weiter abnehmender Tendenz. Die Hälfte der geschaffenen Stellen kam dabei aus der Zeitarbeit, die leider nicht die klaren Perspektiven wie von Festanstellungen aufweisen. Die Krise sorgte noch für eine niedrige Inflationsrate. Die Inflationsrate lag 2010 im Jahresschnitt bei 1,2%.

Das Exportwachstum wurde getrieben durch die Entwicklung der Lohnstückkosten in Deutschland, die seit 1994 im Gegensatz zu vielen Wettbewerbsnationen kaum mehr gestiegen sind. Die realen Löhne und Gehälter sind in Deutschland zwischen den Jahren 2000 bis 2009 sogar um 4,5 % gesunken.

Wir hoffen, dass sich in den kommenden Jahren die Zahl der prekären Arbeitsverhältnisse aus befristeten Verträgen und Minijobs zurückbilden wird. Es ist sicher auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland wichtig, dass sich auch die Realeinkommen der abhängig Beschäftigten erhöhen werden, um so die in Deutschland entstandene Kluft zwischen Einkommen aus abhängiger Beschäftigung zu Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, aus Führungskräftevergütungen oder aus Kapitalvermögen zu verringern.

## Gewinn- und Verlustrechnung (Wirtschaftsplan+Priesterpensionsfonds)

	2010	2009	2008	2007	2006
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
1. Kirchenhoheitliche Erträge	85.898,4	88.168,2	86.901,0	81.023,1	75.123,3
2. Erträge aus Verwaltung und Betrieb	2.668,4	2.691,3	2.289,4	2.507,3	2.759,3
3. Andere Erträge	12.133,7	5.510,7	10.215,3	5.225,3	6.384,8
<b>4. Gesamterträge</b>	<b>100.700,5</b>	<b>96.370,2</b>	<b>99.405,7</b>	<b>88.755,7</b>	<b>84.267,4</b>
5. Finanzausgleichszahlungen, Umlagen, Zuweisungen	29.522,3	38.653,6	38.005,0	30.346,3	30.003,8
<b>6. Betriebsertrag</b>	<b>71.178,2</b>	<b>57.716,6</b>	<b>61.400,8</b>	<b>58.409,4</b>	<b>54.263,6</b>
7. Personalaufwand					
a - Löhne und Gehälter	22.851,6	23.218,8	21.405,8	21.486,2	22.208,2
b - Sozialabgaben, Altersversorgung, Unterstützung	10.580,6	9.328,2	10.310,5	23.709,2	20.454,6
8. Abschreibungen	343,4	330,0	323,9	305,7	498,2
9. Sonstige ordentliche Aufwendungen	11.685,7	10.221,0	9.352,6	9.198,6	9.222,3
<b>10. Betriebsergebnis</b>	<b>25.717,0</b>	<b>14.618,7</b>	<b>20.008,0</b>	<b>3.709,7</b>	<b>1.880,3</b>
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.751,3	6.076,0	5.738,5	4.228,8	2.943,6
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	781,1	263,3	2.255,6	585,7	1.044,5
<b>13. Finanzergebnis</b>	<b>4.970,2</b>	<b>5.812,7</b>	<b>3.482,8</b>	<b>3.643,1</b>	<b>1.899,1</b>
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>30.687,2</b>	<b>20.431,4</b>	<b>23.490,9</b>	<b>7.352,9</b>	<b>3.779,4</b>
15. Außerordentliche Erträge	2.185,2	4.133,3	2.434,6	2.335,8	2.745,6
16. Außerordentliche Aufwendungen	3.893,6	1.909,3	12.760,9	2.139,9	3.429,4
<b>17. Außerordentliches / Neutrales Ergebnis</b>	<b>-1.708,4</b>	<b>2.224,0</b>	<b>-10.326,3</b>	<b>195,9</b>	<b>-683,8</b>
21. Steuern	6,4	5,0	15,0	5,6	5,4
<b>22. Jahresergebnis</b>	<b>28.972,4</b>	<b>22.650,3</b>	<b>13.149,5</b>	<b>7.543,1</b>	<b>3.090,2</b>
23. Entnahme aus Rücklagen	216,9	136,9	210,0	78,3	187,8
24. Einstellung in Rücklagen	27.683,9	20.729,1	10.438,4	3.904,8	1.965,6
<b>25. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>1.505,4</b>	<b>2.058,1</b>	<b>2.921,1</b>	<b>3.716,6</b>	<b>1.312,4</b>

## *Das Jahr 2010*

### **Geschäftsverlauf**

Im Jahr 2010 gab es nur einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr bei den Kirchensteuereinnahmen. Die Zahl der Kirchnaustritte lag leider – bedingt durch die Missbrauchsfälle - mit 5.116 Austritten auf einem sehr hohen Niveau.

Die Ergebnisse des Erzbistums Hamburg stellen sich folgendermaßen dar:

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Bilanzgewinn von 1,505 Mio. Euro (Vorjahr: 2,058 Mio. Euro) aus.

Die Bilanzsumme zum 31.12.2010 erhöhte sich um 19 Mio. Euro auf 221,298 Mio. Euro (Vorjahr: 202,293 Mio. Euro).

Ergänzende Angaben sind nachfolgend dargestellt.

### **Erlöse**

Die dem Erzbistum Hamburg im Geschäftsjahr 2010 zur Verfügung stehenden Erlöse stiegen um ein knappes Prozent auf 107,856 Mio. Euro (Vorjahr: 106,316 Mio. Euro).

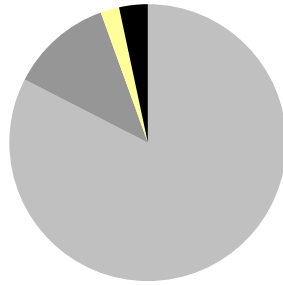
Die wesentlichen Erlösbestandteile des Erzbistums Hamburg entwickelten sich wie folgt:





Die Kirchenhoheitlichen Erträge sanken um 2,6 Prozent auf 85,898 Mio. Euro (Vorjahr: 88,168 Mio. Euro). Hierbei sind im Wesentlichen die Kirchensteuererträge zu nennen, die sich nach Abzug der interdiözesanen Verrechnung (Clearing-Verfahren) auf 78,21 Mio. Euro (Vorjahr: 79,5 Mio. Euro) vermindert haben.

Die Erträge aus Verwaltung und Betrieb und andere Erträge erhöhten sich um 80 Prozent auf 14,802 Mio. Euro (Vorjahr: 8,202 Mio. Euro). Größter Posten ist die Auflösung der Clearingrückstellung für 2006 mit 4,542 Mio. Euro (im Vorjahr noch 4,85 Mio. Euro). Dazu kamen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Zuschüsse zu Bauvorhaben und für Sonderinvestitionen in Höhe von 4,55 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis sank auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus um 14,5 Prozent auf 4,97 Mio. Euro (Vorjahr: 5,813 Mio. Euro).

## Gesamterlöse nach Erlösarten im Geschäftsjahr 2010



	79,64%	Kirchenhoheitliche Erträge
	13,72%	Erträge aus Verwaltung und Betrieb
	2,03%	Kollekten und Spenden
	4,61%	Kapitalerträge

### Aufteilung der Kirchenhoheitlichen Erträge

Geschäftsjahr	2010		2009	2008	2007	2006
	TEUR	in %	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kirchensteuern *	78.210,4	91,05%	79.499,9	79.112,6	72.533,7	65.391,4
Finanzausgleich VDD	5.576,7	6,49%	6.653,5	5.581,5	6.366,1	7.572,8
Öffentliche Mittel	2.111,3	2,46%	2.014,8	2.015,3	1.950,0	1.996,8
Sonstige Kirchenhoheitl. Erträge					173,3	162,3
<b>Summe Kirchenhoheitliche Erträge</b>	<b>85.898,4</b>	<b>100,00%</b>	<b>88.168,2</b>	<b>86.709,5</b>	<b>81.023,1</b>	<b>75.123,3</b>

\* verfügbare Kirchensteuern abzgl. KiStErstattungen



## Aufwendungen

Die Aufwendungen sanken um 5,6 Prozent auf 78,884 Mio. Euro (Vorjahr: 83,666 Mio. Euro). Im Verhältnis zu den Erlösen ergab sich eine Aufwands-/Ertragsrelation von 0,73 (Vorjahr: 0,78).

Die wesentlichen Aufwandsarten des Erzbistums Hamburg entwickelten sich wie folgt:

Mit einem Anteil von 37,43 Prozent (Vorjahr: 46,20 Prozent) waren die Transferaufwendungen in diesem Jahr nicht mehr die bedeutsamste Aufwandsart. Es handelt sich hierbei um nicht rückzahlbare Zuwendungen und Finanzierungszusagen an kirchliche Körperschaften und Einrichtungen. Im Vergleich zum Vorjahr mussten kirchlichen Körperschaften und Einrichtungen in 2010 deutlich geringere projektgebundene Mittel aus Investitionszuschüssen mit 4,551 Mio. Euro (Vorjahr 13,25 Mio. Euro) zur Verfügung gestellt werden.

Die Personalkosten bilden in diesem Geschäftsjahr mit einem Anteil von 42,38 Prozent (Vorjahr: 38,90 Prozent) an den Gesamtaufwendungen den größten Kostenblock. Hierunter fallen die Gehälter und Ruhestandsbezüge der Priester und pastoralen Mitarbeiter, der sonstigen Angestellten sowie die gesetzlichen und sonstigen Sozialkosten.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen enthalten vorrangig Kosten für Hebegebühren für die Verwaltung der Kirchensteuer über die Finanzämter, für den allgemeinen Verwaltungsbedarf (Leistungen Dritter, Porti, Öffentlichkeitsarbeit) und für andere Aufwandsarten wie Energie oder Mieten.

Im außerordentlichen Ergebnis sind Zuschüsse für Instandhaltungsmaßnahmen an den Erzbischöflichen Stuhl zu Hamburg für eine geplante Bauoffensive die größte Position. Ziel ist es u.a., die im Eigentum des Erzbischöflichen Stuhls befindlichen Immobilien energetisch zu optimieren.

### Aufteilung der Gesamtaufwendungen nach Aufwandsarten (Wirtschaftsplan+Priesterpensionsfonds)

Geschäftsjahr	2010		2009	2008	2007	2006
	TEUR	in %	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Transferaufwendungen	29.522,3	37,43%	38.653,6	38.005,0	30.346,3	30.003,8
Personalaufwand	33.432,3	42,38%	32.546,9	31.716,4	45.195,4	42.662,8
(davon: Zuführung Pensionsrückstellungen)	0	0,00%	0	(2.000,0)	(16.178,7)	(13.254,6)
Sonstige ordentliche Aufwendungen	11.692,0	14,82%	10.226,1	9.367,6	9.204,3	9.227,7
Weiterleitung von Kollekten und Spenden	1.934,3	2,45%	1.908,8	2.350,7	2.139,9	2.507,4
Abschreibungen	343,4	0,44%	330,0	323,9	305,7	498,2
	<b>76.924,3</b>	<b>97,52%</b>	<b>83.665,4</b>	<b>81.763,5</b>	<b>87.191,6</b>	<b>84.899,9</b>
Außerordentliche Aufwendungen	1.959,3	0,0	0,6	10.410,2	0,1	922,0
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>78.883,6</b>	<b>100,00%</b>	<b>83.666,0</b>	<b>92.173,7</b>	<b>87.191,7</b>	<b>85.821,9</b>

Die differenzierte Aufspaltung der Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen stellt sich wie folgt dar:

### Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen (Wirtschaftsplan ohne Priesterpensionsfonds)

Kosten nach Diensten und Aufgabenbereichen	2010		2009		2008		2007		2006		2005	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
<b>Gottesdienst und seelsorgliche Aufgaben</b>												
Kirchengemeinden	37.801,2	45,03%	41.243,2	50,42%	34.528,9	50,24%	28.261,6	48,71%	41.909,1	58,65%	38.223,6	53,38%
Kategoriale Seelsorge	7.119,1	8,48%	6.611,7	8,08%	5.445,1	7,92%	5.394,6	9,30%	5.312,4	7,43%	5.467,0	7,63%
	<b>44.920,3</b>	<b>53,52%</b>	<b>47.854,8</b>	<b>58,50%</b>	<b>39.974,0</b>	<b>58,16%</b>	<b>33.656,2</b>	<b>58,00%</b>	<b>47.221,4</b>	<b>66,08%</b>	<b>43.690,6</b>	<b>61,01%</b>
<b>Bildungspolitische Aufgaben</b>										0,00%		
Schulwesen	12.074,4	14,38%	16.570,9	20,26%	12.430,5	18,09%	7.806,5	13,45%	8.171,8	11,44%	9.143,6	12,77%
Bildungshäuser, -Werke, -Institute	6.010,9	7,16%	2.615,4	3,20%	2.544,9	3,70%	2.638,0	4,55%	2.497,7	3,50%	3.812,1	5,32%
Ausbildungsstätten	996,5	1,19%	912,9	1,12%	682,8	0,99%	216,3	0,37%	359,4	0,50%	753,3	1,05%
Wissenschaft	5,0	0,01%	37,7	0,05%	55,9	0,08%	131,5	0,23%	244,6	0,34%	403,2	0,56%
	<b>19.086,8</b>	<b>22,74%</b>	<b>20.136,9</b>	<b>24,62%</b>	<b>15.714,1</b>	<b>22,86%</b>	<b>10.792,3</b>	<b>18,60%</b>	<b>11.273,5</b>	<b>15,78%</b>	<b>14.112,2</b>	<b>19,71%</b>
<b>Gesellschaftspolitische Aufgaben</b>										0,00%		
Rundfunk	153,7	0,18%	195,7	0,24%	310,4	0,45%	331,0	0,57%	283,9	0,40%	310,5	0,43%
Medien	1.270,0	1,51%	816,2	1,00%	570,2	0,83%	413,6	0,71%	397,3	0,56%	397,3	0,55%
Verbandsförderung	153,3	0,18%	166,8	0,20%	115,3	0,17%	107,3	0,18%	123,0	0,17%	122,7	0,17%
	<b>1.576,9</b>	<b>1,88%</b>	<b>1.178,8</b>	<b>1,44%</b>	<b>995,9</b>	<b>1,45%</b>	<b>851,9</b>	<b>1,47%</b>	<b>804,2</b>	<b>1,13%</b>	<b>830,5</b>	<b>1,16%</b>
<b>Soziale / Caritative Aufgaben</b>										0,00%		
Caritas	3.966,9	4,73%	3.849,1	4,71%	3.581,9	5,21%	3.617,1	6,23%	3.910,4	5,47%	4.097,4	5,72%
Kindergärten	8.203,9	9,77%	3.766,1	4,60%	1.592,8	2,32%	1.702,7	2,93%	1.998,8	2,80%	2.129,7	2,97%
Beratungsstellen	2.196,6	2,62%	2.221,0	2,72%	2.089,8	3,04%	2.047,9	3,53%	2.047,6	2,87%	2.051,3	2,86%
Hilfsfonds	45,6	0,05%	129,7	0,16%	260,3	0,38%	258,8	0,45%	249,9	0,35%	251,5	0,35%
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	146,2	0,17%	160,8	0,20%	117,6	0,17%	153,9	0,27%	117,2	0,16%	133,3	0,19%
	<b>14.559,2</b>	<b>17,35%</b>	<b>10.126,7</b>	<b>12,38%</b>	<b>7.642,4</b>	<b>11,12%</b>	<b>7.780,4</b>	<b>13,41%</b>	<b>8.323,8</b>	<b>11,65%</b>	<b>8.663,1</b>	<b>12,10%</b>
<b>Über- und außerdiözesane Aufgaben</b>												
Weltkirchliche Aufgaben	60,0	0,07%	18,9	0,02%	40,8	0,06%	46,3	0,08%	27,4	0,04%	29,6	0,04%
<b>Kosten (netto)</b>	<b>83.938,3</b>	<b>100,00%</b>	<b>81.800,9</b>	<b>100,00%</b>	<b>68.727,6</b>	<b>100,00%</b>	<b>58.025,4</b>	<b>100,00%</b>	<b>71.459,1</b>	<b>100,00%</b>	<b>71.606,6</b>	<b>100,00%</b>

In 2010 wurde die Katholische Förderstiftung für sozialpädagogische Fachkräfte im Erzbistum Hamburg gegründet und mit einem Stiftungsvermögen von 3 Mio. Euro ausgestattet. Das erklärt die massive Steigerung im Punkt Bildung. Zudem wurde eine Finanzierungsrücklage für den Ausbau der Kindertagesstätten in Höhe von 4.541.745,53 Euro gebildet. Der Energiefonds wurde um 2 Mio. Euro aufgestockt, um weitere Energieeinsparmaßnahmen an kirchlichen Gebäuden durchführen zu können. Dazu kamen weitere zweckgebundene Zuschüsse für Kirchengemeinden und unsere Schulen.

Im Vergleich zu den Gesamtaufwendungen werden bei der Ermittlung der Kostensätze sowohl die direkt zuordbaren Erlöse verrechnet wie auch die angefallenen Gemeinkosten verursachungsgerecht verteilt.

## **Jahresergebnis**

Durch die Auflösung von Wahlrechtsrückstellungen in Höhe von 5,3 Mio. Euro und nur leicht gesunkener Kirchensteuererträge konnte das Jahresergebnis auf 28,97 Mio. Euro (Vorjahr: 22,65 Mio. Euro) gesteigert werden.

## **Vermögen**

Das Erzbistum Hamburg konnte mit 120,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahre (80,6 Mio. Euro) sein Eigenkapital um 50% stärken. Die Steigerung beruht auch daher, dass ein Betrag in Höhe von 10,66 Mio. Euro erfolgsneutral von den Rückstellungen in die Rücklagen umgebucht wurde.

Unsere Geldanlagen haben wir 2010 nach nachhaltigen und ethischen Kriterien mit dem Ergebnis überprüfen lassen, dass über 90% unserer Anlagen den seitens unserer kirchlichen Hausbank, der DKM Darlehenskasse Münster eG, festgelegten Kriterien entsprechen. Bei Neuanlagen werden diese Kriterien von uns beachtet. Bei geeigneten Angeboten investieren wir auch direkt in nachhaltige und/oder ethische Projekte.

## **Bewahrung der Schöpfung**

Im Erzbistum legen wir den Schwerpunkt auf die Einsparung und die intelligente Nutzung von Energie. Für Energiesparmaßnahmen und intelligente Nutzung von Energie hat das Erzbistum in den letzten Jahren mehrere Millionen Euro den kirchlichen Einrichtungen und Gemeinden zur Verfügung gestellt. Eine erste Bestandsaufnahme ergab, dass nach einer professionellen Energieberatung unsere Pfarreien schon 200.000 Euro p.a. einsparen konnten z.B. durch eine Nachtabsenkung der Raumtemperaturen oder den Einbau von Sparventilen. Diesen Prozess werden wir kontinuierlich aus Nachhaltigkeits- und Kostenüberlegungen fortführen. Dabei werden wir von externen Fachfirmen unterstützt. Aber auch intern haben wir personell aufgestockt. Seit letztem Jahr gibt es die Stelle der Umweltbeauftragten im Erzbistum. Die Abteilung Kirchengemeinden wird seit Februar 2011 von einem neu eingestellten Bauingenieur mit dem Schwerpunkt bei der energetischen Optimierung von Gebäuden unterstützt. Zudem wird bei Sanierungen geprüft, ob z.B. Solarzellen nicht nur wirtschaftlichen Sinn ergeben wie z.B. in der Pfarrei St. Bernard in Poppenbüttel.

## **Ausblick**

Die wirtschaftliche Stabilisierung des Erzbistums Hamburg wird sich auf der Grundlage des Wirtschaftsplanes 2011 fortsetzen. Für das Jahr 2011 wird nach den Eckdaten des Wirtschaftsplanes 2011 das Bilanzergebnis rund 706.283,00 Euro betragen.<sup>(1)</sup> In 2011 können Mittel von 5,8 Mio. Euro für eine Investitionsoffensive bereit gestellt werden, die unseren Kirchengemeinden und Bildungshäusern u.a auch für energetischen Sanierungen zur Verfügung gestellt werden.

---

<sup>1</sup> Details finden Sie unter [http://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/bistum\\_intern/Wirtschaftsplan2011.pdf](http://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/bistum_intern/Wirtschaftsplan2011.pdf)

## Chancen und Risiken

Die Kirchensteuer wird quantitativ die bedeutendste Einnahmequelle des Erzbistums Hamburg bleiben. In 2008 zahlten dabei nur noch 29% der Mitglieder Kirchensteuer. Dieser Prozentsatz wird sich in den kommenden Jahren weiter verringern. Die Auswirkungen der Staatsverschuldungskrise, deren Folgen mit der Griechenlandkrise im 1. Quartal 2010 erstmalig sichtbar wurden, bleiben abzuwarten. Die notwendigen Einsparungen in den Staatshaushalten können sich negativ auf die Kirchensteuereinnahmen auswirken. Dagegen bieten weiter stabil bleibende Kirchensteuereinnahmen die Chance, langfristig Aufgaben wie z.B. die Schulen im Erzbistum Hamburg abzusichern und Rücklagen anzusparen, die eine auskömmliche pastorale Versorgung ermöglichen.

Eine weitere Einnahmequelle sind Kapitalerträge insbesondere auch für die ausgelagerten Sondervermögen des Priesterversorgungsfonds, des Hilfsfonds „Mütter in Not“ oder der in 2010 gegründeten Förderstiftung „Katholische Förderstiftung für sozialpädagogische Fachkräfte im Erzbistum Hamburg“. Eine steigende Inflationsrate kann hier zu einem Realwertverlust der langfristig angelegten Gelder führen.

Die Eigenkapitalquote des Erzbistums Hamburg ohne Berücksichtigung des Priesterversorgungsfonds liegt bei 82 Prozent (Vorjahr: 61 Prozent). Die Zielsetzung der Kapitalstärkung durch entsprechende Dotierung der Freien Rücklagen konnte auch im Geschäftsjahr 2010 umgesetzt werden.

Für die Pensionsrückstellungen im Erzbistum Hamburg ist mehr als 100-prozentiger Deckungsgrad der Pensionsverpflichtungen des Erzbistums Hamburg aufgebaut worden. Der für die Pensionsrückstellungen in Ansatz gebrachte Rechnungszins ist bei einer Fortdauer der Niedrigzinsphase anzupassen, was durch die Mehrabdeckung gesichert erscheint. Der Erzbistumshaushalt wird die nächsten Jahre durch Priesterspensionen nicht belastet werden müssen.

### Entwicklung der Pensionsrückstellungen

Geschäftsjahr	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2008 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR
Priester	73.985,1	70.346,9	67.579,8	63.572,1	46.484,5
Beamte	842,3	802,8	794,0	773,5	770,0
Haushälterinnen	2.256,8	2.343,9	2.515,0	2.700,0	1.754,0
Altershilfe	200,9	230,0	230,0	230,0	236,0
Seelsorgehelferin	524,1	600,0	600,0	600,0	630,0
Sonstige	260,9	303,9	342,4	380,0	397,0
<b>Gesamt</b>	<b>78.070,2</b>	<b>74.627,5</b>	<b>72.061,1</b>	<b>68.255,6</b>	<b>50.271,5</b>

### Außerbilanzielle Risiken (Bürgschaften)

Die Höhe der Eventualverbindlichkeiten (Bürgschaften) lag zum Schluss des Geschäftsjahres 2010 bei 882 TEUR Euro (Vorjahr: 2,401 Mio. Euro). In der überwiegenden Zahl der Fälle wurden so genannte „Nutzungsbürgschaften“ gegeben.

## *Prognosebericht*

Die Wirtschaft wird sich auch 2011 positiv entwickeln. Die negativen Folgen der expansiven Ausgabenpolitik der öffentlichen Haushalte seit Beginn der Finanzkrise in 2008, die Folgen der Atomkatastrophe in Fukushima (Japan) und der Staatsverschuldungskrise innerhalb der EU, aber auch in Großbritannien, Japan und den USA werden sich in 2011 nur leicht auf das Wirtschaftswachstum in Deutschland auswirken. Ab wann und wie sich die Staatsverschuldungskrise auch in Deutschland auswirken wird, ist momentan schwer einschätzbar. Es wird von der Mehrheit der Wirtschaftsfachleute mit einem Anziehen der Inflation und einem Abflachen des Wachstums auch in Deutschland gerechnet.

Die Herausforderung der nächsten Jahre liegt weiterhin in der Überalterung der Gesellschaft mit den negativen Auswirkungen auf die Anzahl der aktiven und passiven Mitglieder, der Kirchenbesucher und der Kirchensteuerzahler. Eine weitere Herausforderung kann die Inflation werden. Es ist heute noch offen, ob sich eine anziehende Inflation auch in steigenden Einkommen niederschlägt mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die Kirchensteuereinnahmen oder ob die Ausgaben durch die Inflation stärker als die Einnahmen steigen werden. Die Finanzanlagen sind so angelegt, dass sie mindestens ihren realen Wert erhalten sollen. Von daher werden wir die Inflationsentwicklung und das Inflationsrisiko aufmerksam betrachten.

Bei der Planung der ersten „pastoralen Räume in Hamburg und in Kiel“ werden auch die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft und des Rückgangs an Mitgliedern berücksichtigt werden. Optimistisch macht uns aber das Engagement auch bei Veränderungsprozessen der ehrenamtlich Tätigen und der Mitarbeiter im Erzbistum Hamburg. Dank ihrer Ideen werden auch in Zukunft die Mittel nachhaltig Verwendung finden.



Die Seligsprechung der Lübecker Märtyrer am 25.06.2011 wird sicherlich der Höhepunkt des Jahres im Erzbistum Hamburg sein. Die Seligsprechung und der Papstbesuch im September 2011 in Deutschland sind 2 Großereignisse, durch die unsere Kirche im Norden die Bindung zu unseren Mitgliedern festigen wird.

## *Organe der Vermögensverwaltung*

### **Mitglieder des Diözesanvermögensverwaltungsrates**

Generalvikar Franz-Peter Spiza, Vorsitzender  
Dr. Andreas Gent  
Dr. Ludwig Linder  
Hubert Maus  
Hans-Heinrich Schäfer  
Prof. Dr. Vincenz Timmermann  
Michael Focke, Finanzdirektor, mit beratender Stimme  
Karl-Heinz Schmiemann, Justitiar, mit beratender Stimme

### **Kirchensteuerrat**

#### **Mitglieder des Kirchensteuerrates**

##### *Geborene Mitglieder:*

Generalvikar Franz-Peter Spiza, Vorsitzender  
Michael Focke, Finanzdirektor

##### *Gewählte Mitglieder:*

Manfred Bruhn  
Klaus Diederichs  
Winfried Fröhlich (seit 2010)  
Katharina Kaufmann  
Dieter Lügering  
Hubert Maus  
Dr. Arno Probst  
Christoph Rolfs  
Jörn Sniehotta

##### *Entsandte Mitglieder:*

Bernd Einfalt  
Dechant Peter Wohs

##### *Beratende Mitglieder:*

Bernd Duhn, Leiter Abteilung Kirchengemeinden

##### *Ständiger Gast:*

Manfred Nielen, Pressereferent

## Anhang

### Entwicklung der Kirchensteuer

Geschäftsjahr	2010 in TEUR	2009 in TEUR	2008 in TEUR	2007 in TEUR	2006 in TEUR	2005 in TEUR	2004 in TEUR	2003 in TEUR	2002 in TEUR	2001 in TEUR	2000 in TEUR
KiLSt	96.082	101.161	101.390	93.161	88.428	85.709	88.422	94.041	91.951	93.475	89.294
KiESt	21.934	20.776	21.556	19.323	14.689	10.995	8.948	10.053	10.628	11.394	11.412
<b>Gesamt KiSt</b>	<b>118.017</b>	<b>121.937</b>	<b>122.946</b>	<b>112.485</b>	<b>103.118</b>	<b>96.704</b>	<b>97.370</b>	<b>104.095</b>	<b>102.579</b>	<b>104.869</b>	<b>100.705</b>
<b>Abweichung</b>	<b>-3,2%</b>	<b>-0,8%</b>	<b>9,3%</b>	<b>9,1%</b>	<b>6,6%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>-6,5%</b>	<b>1,5%</b>	<b>-2,2%</b>	<b>4,1%</b>	<b>4,9%</b>
abzgl. Clearing	-40.968	-43.328	-43.833	-39.951	-37.726	-36.530	-37.761	-40.166	-37.503	-38.359	-35.310
CRQuote	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	61,0%	59,0%	59,0%	59,0%
Anpassung	0	0	0	0	0	0	-1.000	-1.000	-1.300	-511	0
<b>Clearing gesamt</b>	<b>-40.968</b>	<b>-43.328</b>	<b>-43.833</b>	<b>-39.951</b>	<b>-37.726</b>	<b>-36.530</b>	<b>-38.761</b>	<b>-41.166</b>	<b>-38.803</b>	<b>-38.870</b>	<b>-35.310</b>
<b>effektive KiSt</b>	<b>77.048</b>	<b>78.609</b>	<b>79.113</b>	<b>72.534</b>	<b>65.391</b>	<b>60.174</b>	<b>58.609</b>	<b>62.928</b>	<b>63.775</b>	<b>65.998</b>	<b>65.395</b>
Verwaltungsgeb.	2.637	2.708	2.719	2.483	2.232	2.065	2.044	2.183	2.223	2.252	2.205
<b>NettoKiSt</b>	<b>74.411</b>	<b>75.901</b>	<b>76.394</b>	<b>70.051</b>	<b>63.160</b>	<b>58.109</b>	<b>56.565</b>	<b>60.745</b>	<b>61.552</b>	<b>63.746</b>	<b>63.190</b>
<b>Abweichung</b>	<b>-2,0%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>9,1%</b>	<b>10,9%</b>	<b>8,7%</b>	<b>2,7%</b>	<b>-6,9%</b>	<b>-1,3%</b>	<b>-3,4%</b>	<b>0,9%</b>	<b>5,0%</b>

ohne Abgeltungssteuer und pauschalierter Kirchensteuer vor Erstattungen